

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Jüdin

**Halévy, Fromental
Scribe, Eugène**

Leipzig, [ca. 1915]

9. Terzett

[urn:nbn:de:bsz:31-81798](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81798)

Auf Gold und Pergament die schönsten Bilder malet.
 Doch wenn Ihr es befehlt, soll er gehn!
 Eudora. Nein, fürwahr, kein Geheimniß
 Führt mich hierher!
 Eleazar. Irr' ich nicht, leitet Euch der Befehl
 Des Kaisers hierher, wie die Kleidung
 Der Diener bezeugt —
 Eudora. Es sind die meinen.
 Als des Kaisers Richte —
 Eleazar (stut in die Knie). O Himmel,
 Welch hohes Glück für mich!
 Die Prinzessin Eudora!
 Eudora. So ist's, erhebe dich!
 Eleazar (steht auf).

Ar. 9. Verzett.

Eudora. Du verwahrst, hörte ich,
 Einen Schmuck felt'ner Schönheit.
 Eleazar. Ja, für den Kaiser selbst
 Passt er nach meinem Sinn!
 Eingelegt mit edlen Steinen,
 Eine Kette ohnegleichen,
 Die geziert, die geziert einst
 Die Brust Kaiser Konstantins,
 Die am festlichen Tag Kaiser Konstantin trug!
 Eudora. Ich will ihn sehn! ich will ihn sehn!
 Mein vielgeliebter Leopold,
 Der das Heer der Hufsitzen schlug —
 Leopold (für sich). Weh mir!
 Eudora. Mit Ruhm gekrönt kehrt heute er zurück!
 Eleazar. Heil ihm!
 Eudora. Nicht fassst du meine Wonne, mein Glück,
 Nein, du fassst nicht mein Glück!
 Fassst nicht solch' ein Glück!

Eleazar (entfernt sich durch die Seitenthür links).

Eudora (für sich, mit einigen Schritten nach links).

Ja! dieser Held, morgen schon mein Gemahl,

Ah! meine Seele treu bewahrte sein Bild,

Während fern' er von mir!

Den ich erwähle zum Gemahl,

Hoff' ich, fesselt die Liebe nun hier!

Mein ganzes Leben will dem Teuren ich weihn,

Immer nur trachten sein Herz zu erfreun.

Eleazar (kommt mit einem Schmuckkästchen von links zurück und nimmt die Mitte).

Leopold (für sich). Aus ihrer Seele

Hab' ich Ruhe und Glück nun auf ewig verbannt;

Die ich erwähle,

Bleibe ihr immerdar, immerdar unbekannt.

So viele Liebe lohn' mit Undank ich ihr,

Ah, meiner Tage Frieden raubt sie mir!

Eleazar (für sich). Ja, zu mehren unsre Leiden,

Glaubte ich sie hier zu sehn,

Doch läßt Gold sich hier erbeuten,

Laß ich willig es geschehn!

Wenn uns Christen schwer bedrücken,

Unsre Qualen stets erneun,

Ist es Labung und Entzücken,

Ihnen ew'gen Haß zu weihn!

Eudora (für sich). O süßes Glück, der Vielgeliebte,

Bald kehrt er nun zurück!

Eleazar (für sich). Mein schönes Gold, das stets ich liebte,

Kehrt endlich doch zu mir zurück. —

(Er überreicht das Schmuckkästchen mit der Kette.)

Leopold (für sich). O Mißgeschick, der Heißgeliebten,

Weh' mir! ich raube ihr der Seele Frieden,

Gewissensruh, Freude und Glück!

Eudora (entzückt).

Ja, welch ein Glanz! — Dieser Schmuck, er ist wert
Des Helden, den mein Herz mit heißer Liebe ehrt!

Eleazar. Dreißigtausend Dukaten muß ich dafür begehren!

Endora. Es sei, er ist für ihn!

Eleazar. Dreißigtausend Dukaten!

Endora. Ach, für ihn, für ihn!

Eleazar (für sich). Wo die Liebe im Spiel,

Fordert man nie zu viel,

Wer die Regel nicht kennt,

Versteht den Handel nicht! (Weise zu Leopold.)

Hab' ich nicht recht!

Leopold (für sich). Gott, ende meiner Seele Leiden,

Diese Qualen trag' ich nicht!

Endora (giebt Eleazar das Schmuckkästchen zurück nebst einem Siegelring).

Nimm hin! den Namenszug grabe hier noch ein.

Den Namenszug hörst du wohl?

Es muß bis morgen schon die Arbeit fertig sein,

Sonst bleibt das Kleinod dein.

Eleazar. Diese Hand soll verdorren, halt' ich nicht Wort!

Endora. Und morgen —?

Eleazar. Gewiß!

Endora. Erhalt' ich ihn?

Eleazar (hinter ihr weg mit einigen Schritten nach rechts).

Bring' ich ihn!

Endora (gleichzeitig die Mitte nehmend).

Ja, ich will morgen schon

Vor meines Oheims Thron,

Bei hohem Festesglanz

Mit dem gold'nen Siegerkranz

Ihm dies Kleinod überreichen.

Als treues Liebeszeichen

Und Schmuck der Heldenbrust

Sei's an ein Herz gelegt,

Das allein, das allein für mich schlägt.

Ja, es werde an ein Herz gelegt,

An ein Herz, das allein,

Das allein für mich schlägt,
 Das allein für mich schlägt! (Für sich.)
 Ach! meine Seele treu bewahrte sein Bild,
 Während fern er von mir!
 Den ich erwähle zum Gemahl,
 Hoff ich, fesselt die Liebe nun hier!
 Mein ganzes Leben will dem Teuren ich weihn,
 Immer nur trachten sein Herz zu erfreun!

Leopold (für sich). Aus ihrer Seele
 Hab' ich Ruhe und Glück nun auf ewig verbannt!
 Eudora (für sich). Treu bewahrte sein Bild ich,
 Als fern er von mir!

Leopold (für sich). Die ich erwähle,
 Bleibe ihr immerdar, immerdar unbekannt!
 Soviele Liebe
 Lohn' ich mit Undank ihr,
 Ach, meiner Tage
 Frieden raubt es mir!

Eudora (für sich). Den Gemahl, den Gemahl, den ich wähle,
 Fesselt Liebe, fesselt Liebe hier!

Eleazar (für sich). Noch zu mehren unsre Leiden,
 Glaubte ich sie hier zu sehn,
 Doch läßt Gold sich hier erbeuten,
 Muß ich mich dazu verstehn!
 Und nun weicht die Angst der Freude,
 Gold die Fülle giebt es hier,
 Ja, mein herrliches Geschmeide
 Bringet neuen Reichtum mir!
 Nun weicht die Angst,
 Ja, die Angst weicht der Freude,
 Denn Gold giebt es hier!
 Und mein herrliches Geschmeide
 Bringt Reichtümer mir!
 Mein schönes Gold, das ich so liebte,
 Es kehrt zu mir zurück!

Eudora (für sich).

Ha, welch Glück, welch Glück, der Vielgeliebte
Kommt zurück, ach, kommt zurück!
O süßes Glück, der Vielgeliebte
Bald kehrt er nun zurück, welch süßes Glück!
Der Vielgeliebte kehrt nun zurück!

Leopold (für sich). Ach, welch Mißgeschick! der Heißgeliebten,
Wehe mir, ach, raub' ich Ruhe
Nun und Glück, der Seele Frieden.
Weh' mir! — O Mißgeschick! — Der Heißgeliebten
Raub ich ihr Glück, raub ich ihr Glück!

Eleazar (für sich). Welches Glück, wenn man so übernacht
Noch ein Proffitchen hat gemacht!
Ha, ich betrüge eine Christin,
Welche Freude, welches Glück!
Mein Gold, das ich liebte,
Kehrt nun zurück, o welches Glück!
Ja, mein liebes Gold kehrt nun zurück!
Mein Gold kehrt nun zu mir zurück!
Ach, welches Glück! welches Glück! welches Glück!

Eudora (für sich). Als treues Liebeszeichen ziere dieser Schmuck
Des teuern Helden Brust! ach, welche namenlose Lust!
O welch ein süßes Glück, der Teure kehrt zurück!

Leopold (für sich). Nicht kann ich mehr zurück,
Ach, dahin ist mein Glück!
Ja, der treu Geliebten raubt das Geschick
Ihr ganzes Glück!
Ach, der treu Geliebten
Raubt mein trauriges Geschick
Ihr ganzes Glück und nimmermehr kehrt es zurück!

Eleazar (geleitet Eudora unterwürfig bis zur Thür links Mitte, die er öffnet).

Eudora (entfernt sich links Mitte).

Eleazar (folgt ihr bis auf die Straße).

Recha (kommt, vorsichtig den Abgehenden nachschauend, von rechts).